"Jeder Eingriff bedingt eine Zerstörung, zerstöre mit Verstand"

Autor(en): **Büchi, Cla**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816456

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Luigi Snozzi, Die Sieben Regeln des Monte Carasso Master Plans (1978)

«Jeder Eingriff bedingt eine Zerstörung, zerstöre mit Verstand»

von Cla Büchi

In Monte Carasso bei Bellinzona hat Luigi Snozzi in den 1970er-Jahren die kommunalen Baubestimmungen reduziert und neu geregelt. Das Dorf hat seine Einwohnerzahl seither verdoppelt und sich markant gewandelt. Die Auswirkungen der gesetzlichen und baulichen Eingriffe Snozzis haben sichtbare Spuren hinterlassen.

Angefangen hat es mit der Absicht, eine Schulanlage an der Peripherie des Dorfes zu bauen. Aufgrund des Widerstandes aus der Bevölkerung wurde die periphere Lage aufgegeben und Snozzi mit der Planung der Schule im Ortszentrum beauftragt. Er fasste die an ihn gestellte Aufgabe um einiges weiter und erarbeitete gleich einen Nutzungsplan für das Ortszentrum unter Einbezug des ehemaligen Klosters für die Schule. Daraus entwickelte sich eine intensive und lange Zusammenarbeit zwischen Snozzi und Monte Carasso.

Er passte den Verkehrsplan und die Baubestimmungen an, realisierte aber auch viele wichtige Bauten wie die Schule, eine Turnhalle, den Friedhof, das Bankgebäude, die Gemeindeverwaltung oder das Haus des Bürgermeisters.

Der Verkehrsplan sah in seiner ursprünglichen Form die Verbreiterung der Strassen vor, was die dörflich gewachsene Struktur unwiderruflich zerstört hätte. Snozzi beliess die engen, von Mauern gefassten Gassen und Strassen und plante eine Ringstrasse um das Zentrum.

In den 1980er-Jahren baute er noch als isolierte Gebäude die Bank, eine Turnhalle und das Haus des Bürgermeisters, das damals mitten in einem Rebberg stand. 35 Jahre später hat die städtebauliche Intuition Snozzis Form angenommen. Die Bank ist nun Teil eines Häuserzuges, und der Rebberg des Bürgermeisters ist zum Rebgarten geworden, den eine hohe Mauer von der besagten Ringstrasse trennt.

Snozzi überarbeitete auch die Baubestimmungen mit dem Ziel, das Ortszentrum dichter zu bebauen, privaten gegenüber öffentlichem Raum einzufrieden und Grenzabstände zu reduzieren, damit Bauten auf die Grenze gebaut werden können. Im weiteren richtete er eine dreiköpfige Fachkommission ein, die über Baugesuche und mögliche Abweichungen entscheidet. Weil Snozzi angeblich keine Mitglieder fand, blieb er alleiniges Mitglied der Kommission. Damit spare er zwei Drittel der Kosten und die Verantwortung über Entscheide könne nicht anderen zugeschoben werden, befand er. Und kaum waren die Bestimmungen in Kraft, gehörte Snozzi zu den ersten, der mit dem Hausbau des Bürgermeisters gegen seine eigenen Bestimmungen verstiess!

Ein aktueller Augenschein zeigt:
Snozzis Baubestimmungen und Bauten haben Monte Carasso im Positiven geprägt. Sie haben den Ort weiterentwickelt, ihm die Identität erhalten und gestärkt. Auffallend viele Bauten sind in Sichtbeton, weisen Flachdächer und Dachterrassen auf. Sie stehen nah an oder auf der Parzellengrenze, und Einfriedungen grenzen privaten von öffentlichem Aussenraum ab. Das Modell Monte Carasso hat sich bewährt, was auch die verschiedenen Auszeichnungen bestätigen.

1. Jeder Eingriff muss den Ort berücksichtigen und sich mit dessen Struktur auseinandersetzen.

2. Wahl einer Kommission, bestehend aus drei Ortsbild-Experten, mit der Aufgabe, die Projekte zu prüfen. *Da ich keine drei Experten finden konnte, entschied ich mich für nur einen – mich selbst. Die Vorteile sind, erstens, dass die Kosten um zweidrittel reduziert werden und, zweitens, dass keiner behaupten kann, die beiden anderen hätten die Entscheidung gefällt. Diese zweite Version wurde akzeptiert.*

3. Keine Regeln, die die Architektursprache betreffen. Alle Gebäude- und Dachformen sind möglich. Materialien werden nicht vorgeschrieben.

4. Alle Grenzabstände zu Nachbargrundstücken und Strassen werden abgeschafft (um Verdichtung zu fördern).

5. Die Ausnützungsziffer des ursprünglichen Reglements wurde von 0.3 auf 1 angehoben.

6. Die maximale Gebäudehöhe umfasst drei Geschosse. Um ein Flachdach zu ermöglichen, kann die Höhe um 2.00 m erhöht werden.

7. Strassenbegrenzende Mauern müssen 2.5 m hoch sein; ein Artikel, den die Gemeinde auf 1.20 Meter reduzierte.

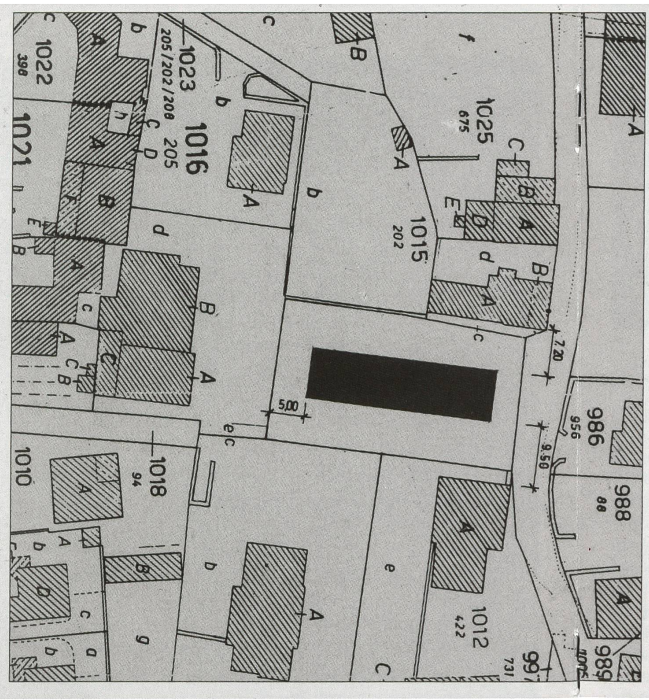
(ungeschriebene zusätzliche Regel)
Jedem Projekt, das mit allen vorhandenen Bestimmungen bricht, aber das von der Begleitkommission als eine präzise Lektüre des Ortes betrachtet wird, kann zugestimmt werden.

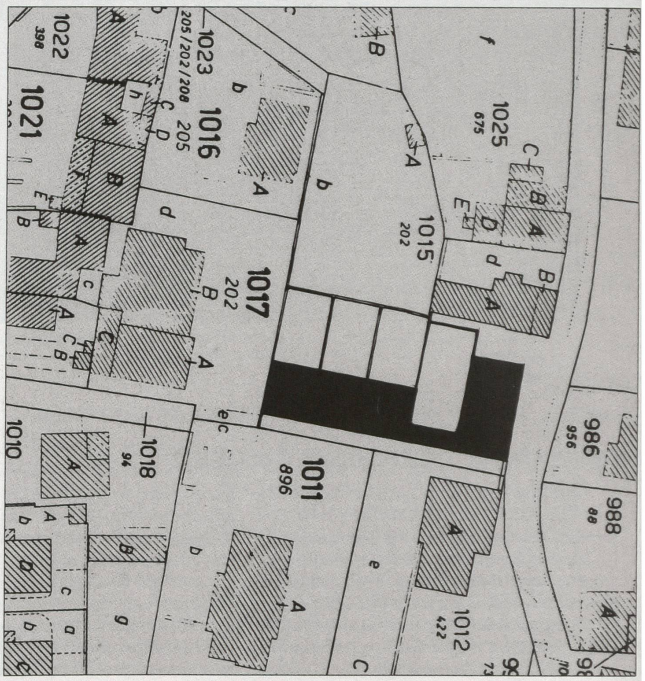
Snozzis «Sieben Regeln des Monte Carasso Master Plans» wurden 2016 an der Architekturbiennale von Venedig in Italienisch und Englisch präsentiert. Martina Albertini und Gerold Kunz haben sie ins Deutsche übersetzt.

Folgende Doppelseite (und Ausschnitt Titelseite) aus: Monte Carasso / Luigi Snozzi, Basel, Boston Berlin, 1995

Mögliche Bebauung nach altem Richtplan

Possibilità edificatoria con il vecchio piano regolatore



Projekt nach neuem Plan

Progetto con nuovo piano